

Mehr Eigenständigkeit im Referendariat

Beitrag von „Buntflieger“ vom 7. Oktober 2019 14:13

Zitat von CDL

Von den Familienmitgliedern die an Gymnasialseminaren tätig sind weiß ich, dass es zumindest an den Seminaren, in die ich dadurch etwas Einblick erhalte keine derartig hohen Zahlen von Abbrechern/Nicherfüllern gibt. Bilden die Gym-Seminar so anders aus? Sind die Sek.I-Anwärter ungeachtet dessen, dass sie mehr Praktika im Studium machen müssen als die Sek.Iller naiver, was ihre Eignung im Hinblick auf den Beruf anbelangt, ehe sie das Ref beginnen? Wird an den PHs zu viel gepampert und zu wenig kritische Selbstreflexion gefördert, so dass der Vorbereitungsdienst ein böses Erwachen vieler mit sich bringt?

Hallo CDL,

ich hatte ja schon irgendwo geschrieben, dass nach allem, was ich so mitbekomme, das Referendariat (zumindest in BW) zwischen Sek. II und Sek. I ziemliche Unterschiede aufzuweisen scheint.

Ein guter Bekannter hat das Sek. II Referendariat kürzlich durchlaufen und dort wurde kein einziger Teilnehmer verlängert. Einer schied frühzeitig wegen Sprachproblemen aus. Nur in Extremfällen gibt es dort Verlängerungen. Ein Fall ist mir bekannt, wo die Referendarin notorisch unpünktlich war und auch keine Einsicht in ihr Fehlverhalten zeigte.

Bei uns wurde massiv Druck aufgebaut im ersten halben Jahr. Vergleichsweise viele wurden auch verlängert, wenngleich - wie du richtig festgestellt hast - offenbar Druck von oben gemacht wird, um diese im Sek. I-Bereich anscheinend gängige Praxis zu minimieren - man braucht schließlich dringend Lehrernachwuchs! 

Ich habe den Eindruck, dass im Sek. I-Bereich über viele Jahre hinweg der Einfluss didaktischer Marotten deutlicher und die fachwissenschaftliche Fundierung insgesamt etwas geringer ausgeprägt war als in Sek. II, was einer gewissen Deprofessionalisierung der Ausbildungssituation Vorschub haben könnte.

Manchmal habe ich auch die Vermutung, dass man in Sek. I einen kleinen Minderwertigkeitskomplex kompensieren möchte, indem man sich und seine vermeintliche pädagogische Sonderstellung überbetont. Das äußert sich in einem großen - allerdings oberflächlich bleibenden - Aufwand in Sachen Methodik. Der Showstunden-Habitus ist offensichtlich ungleich stärker ausgeprägt als im Sek. II-Bereich.

Die PH hat mir eher eine gute Ausbildung beschert. Ich hatte dort nie Probleme und ging voller Zuversicht ins Referendariat. Meine Praxiserfahrungen haben mich durchweg bestärkt und mir wurden beste Voraussetzungen bescheinigt. Die Anforderungen sind auch nicht gesunken, im neuen langen Semester-Praktikum wird aktiv selektiert, was früher nicht unbedingt in diesem Ausmaß der Fall war.

Daher bin ich der Ansicht, dass man fertig studierte Lehrkräfte einer PH ohne Probleme sofort in den eigenständigen Unterricht schicken könnte; Hospitationen und gepamperte Stunden hat jeder Student in ausreichendem Maße bereits hinter sich.

der Buntflieger